

**Feiner Aussichtspunkt über der Brennergegend**

Die direkt oberhalb von Gossensaß aufragende Amthorspitze (auch Hühnerspiel genannt) war früher einmal mit einer Seilbahn erschlossen, die jedoch längst aufgegeben wurde. So ist dort oben kein Trubel zu erwarten. Am schönsten gestaltet sich die Tour in Verbindung mit der benachbarten Weißspitze.



↑ 1000 Hm | ↓ 1000 Hm | ⌚ 5 Std. |

**Talort:** Sterzing (945 m)

**Ausgangspunkt:** Riedbergalm (1925 m), Zufahrt über Flains und den Braunhof, Forststraße bis zum Parkplatz bei der Alm

**Gezeiten:** Aufstieg 3 Std., Abstieg 2 Std.

**Mobil vor Ort:** Zum Ausgangspunkt keine öffentlichen Verkehrsmittel

**Karten/Führer:** Tabacco 1:25 000, Blatt 038 »Sterzing – Stubai Alpen«

**Hütten:** Einkehrmöglichkeit in der Platzalm (1899 m) und der Hühnerspielhütte (1868 m)

**Information:** Tourismusverein, Stadtplatz 3, I-39049 Sterzing, Tel. 00 39/04 72/ 76 53 25

**Schlüsselstelle:** Bis auf eine etwas heikle Traverse (inklusive Leiter) zwischen Amthorspitze und Weißspitze wenig schwierige Bergwanderwege über Flanken und Rücken gleichmäßiger Neigung. Mit elementarer Trittsicherheit gut beherrschbar, konditionell durchschnittliches Tagespensum.

**Wegbeschaffenheit:** Bergwanderwege  
**Orientierung/Route:** Von der Ried-



bergalm auf dem Ziroger Höhenweg (Nr. 11) leicht fallend nach Norden und an der Platzalm vorbei zur Hühnerspielhütte (1868 m). Hier biegt man in den Weg Nr. 22 von

Gossensaß ein, der sich im Folgenden über die einförmigen Westhänge emporschraubt. Die Kehren eines alten, überwachsenen Karrenweges holen dabei relativ weit aus



und passieren mehrere Schneefangzäune. Schon weit oben erreicht man den Komplex der Seilbahnruine mit den Seil-  
deanlagen und steigt das letzte Stück über einen Schuttpfad  
zum Gipfel der Amthorspitze (2748 m) auf.

**Abstieg:** Knapp unterhalb des Gipfels links abzweigen und

zu einer Leiter, die eine kleine senkrechte Stufe im Bergab  
überlistet. Man traversiert eine Rinne, die von der nahen  
brüchigen Scharte herunterzieht und steigt dann über den  
Gratrücken zu P.2623 ab. Der Gegenanstieg zur Weißspitze  
(2714 m) erfolgt zuletzt über einen brüchigen Felsaufbau.

Von dort geht es am breiten Westrücken bergab, zunächst  
noch im groben Schotter, dann in zunehmend begrünem  
Gelände. Gänzlich harmlos läuft dieser Rücken Richtung  
Riedbergalm aus.

Mark Zahel

